Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 47

Artikel: Alt und Jung
Autor: J.W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538396

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den einzelnen Abteilungen, wirkliche Omega-Uhren im Werte von Fr. 36 bis Fr. 92! Wer hätte sich das träumen lassen! Nun aber wird die Konkurrenz sicher zahlreicher und deshalb auch strenger werden, es werden sich noch viele solch schöne Geschenke verdienen wollen! Lehrer und Lehrerinnen, erklärt es eueren Schulkinder selber, wie sie das ankehren müssen. Lest nach Seite 232 ff. Wie die Omega-Uhr den Weg zu den Käufern findet, weiß der Kalender ebenfalls zu berichten.

Weiter findet man wieder etwas vom Sport, diesmal vom Tauchen (augenblicklich ist's mir zwar nicht stark „drum"; es stürmt und „gugset" draußen schrecklich), dann etwas über das Verhalten der Kinder gegenüber den Eltern, weiter prächtige Handarbeiten für Mädchen (auch Wettbewerb). Und der Onkel Nazi hat sich extra abkonterfeien lassen, um zu zeigen, daß er wirklich der Schriftleiter für die humoristische Abteilung sei. — Weiter können die jungen Literaturkenner beim „Gewitter" ihre Urteilskraft messen, wie die jungen Geographen beim „Reisebericht", an beiden Orten mit Wettbewerb. Und wer sich für „Lebendes Licht" und „Tierwanderungen" interessiert, vergesse nicht, im „Freund" die betreffenden Stellen nachzulesen.

Daß es wieder eine reiche Menge von Tabellen über allerlei Wissenswertes im Kalender gibt, brauche ich gar nicht zu erwähnen, und sogar über das altägyptische Pharaonengrab, wo König Tut-ankh-Amen seine letzte Ruhestätte fand, weiß er zu berichten. —

Nicht minder wertvoll sind die erstklassigen Darstellungen über Kostüme, mit sorgfältig gewählten Bildern, und die hübsche Anleitung zum Pinselzeichnen. — Und jetzt komme ich zum Abschnitt „Kunst" und finde da eine Serie von Hans Bachmann-Bildern in ausgezeichneter Wiedergabe, daß ich eigentlich weiter nichts mehr dazu sagen muß. Denn wer den genialen Maler Hans Bachmann aus seinen Bildern kennt, wird ihn sicher wieder genießen wollen und hat hier die beste Gelegenheit dazu, und wer ihn noch nicht kennt, soll diese köstliche Gelegenheit nicht versäumen, dies jetzt zu tun. Auch der um hundert Jahre ältere Freudenberger ist mit einigen seiner farbenreichen Gemälde vertreten, ebenso Schmid und Tièche, und was der Redaktor zur Bildbetrachtung dazu geschrieben, dürfte auch Erwachsenen noch willkommene Einführung sein, nicht bloß den Schülern; ebenso seine Abhandlung über die Pfarrkirche mit den entsprechenden Zeichnungen.

Damit komme ich zum ersten Artikel über den hl. Petrus Canisius, der im zu Ende gehenden Jahre feierlich unter die Zahl der heiligen Kirchenlehrer eingereiht wurde. Welches katholische Kind sollte ihn nicht kennen und hochverehren, den Verfasser des „Canisi"! — Soll ich jetzt noch etwas sagen über das Kalendarium? Es ist so vielseitig und anregend ausgestaltet, eine Zierde des „Freund". — Im „Schwyzerstübli" (Beilage) findet der Freund gediegener Jugendlektüre seine Lieblinge, ihnen werden unsere Schüler ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden.

Nun, meine lieben Leser der „Schweizer-Schule", an euch ist es vor allem, dem „Freund" überall Eingang und Hausrecht zu verschaffen! Also frisch auf, an die Werbe-Arbeit! J. T.

Alt und Jung

Aus der Geschichte der Griechen wird berichtet, daß bei den olympischen Spielen ein Greis mit Silberhaaren einst keinen Platz mehr fand. Als das spartanische Jünglinge sahen, standen sie sofort auf und boten dem ehrwürdigen Alten ihre Plätze an. Der Greis sprach: Die Athener wissen, was sich ziemt, die Spartaner aber tun es. Diese Episode aus dem heidnischen Altertum ist ein Beweis dafür, wie es in der Natur des Menschengeschlechtes liegt, das Alter zu ehren. Dieses Naturgebot ist durch das Christentum bestätigt und bekräftigt worden. Auf unsere Verhältnisse und unsern Stand bezogen, lautet die praktische Folgerung: Mag ein junger aus dem Seminar ausgetretener Lehrer theoretisch noch so gut ausgebildet sein, mag ihm noch so viel Wissensstoff eigen sein und er die besten Zeugnisse aufweisen, — an wahrer Lebensweisheit steht er dem ältern Kollegen immer nach. Aus diesem Grunde und noch mehr aus allgemein menschlichen und speziell christlichen Motiven heraus möchten wir den Jungen zurufen: Mehr Ehrfurcht vor den ergrauten Schulmännern! Sie haben jahrelang den aufreibenden Schuldienst versehen und dabei ihre besten Kräfte aufgezehrt, sie sind reich an wertvoller Berufs- und Lebenserfahrung. Die Alten aber dürfen nicht vergessen, daß auch sie einst jung waren und das Vertrauen und die Herablassung der Erfahrnen nötig hatten. Der gegenseitige Verkehr soll getragen sein vom Geiste der Pietät und Dankbarkeit von Seite der Jungen und des Zutrauens und Aufrichtigkeit von Seite des Alters. J. W.